

pro natura lokal

1/19

Aargau





Matthias Betsche

Inhalt

- 3 Einladung zur Generalversammlung
- 4 Jahresbericht Pro Natura Aargau
- 6 Aue Chly Rhy
- 8 Wegenstetten
- 9 Köpfe bei Pro Natura Aargau
- 10 Umweltbildung
- 12 Aktion Biber & Co.
- 14 Kurz notiert
- 15 Jugendnaturschutz Agenda
- 16 Aktuelles

Liebe Leserin, lieber Leser

Wann haben Sie das letzte Mal ein Glühwürmchen gesehen?

Das Glühwürmchen ist unser Tier des Jahres 2019. Es beleuchtet die Lage der Insekten in der Schweiz. Das geheimnisvolle Tier ist bei uns noch weit verbreitet. Doch schrumpfender Lebensraum und steigende Lichtverschmutzung setzen den tierischen Sternchen zu.

Unsere Tierwelt ist eine Welt der Insekten. Von rund 36'000 in der Schweiz bekannten Tierarten gehören 30'000 zu den Insekten. Wo es den Insekten gut geht, ist die Natur in Ordnung. Doch die Wunderwelt der Insekten zerfällt in beängstigender Geschwindigkeit. Lebensraumzerstörung, Pestizide, Lichtverschmutzung und andere Faktoren setzen ihr zu. Die Folgen für Natur und Mensch sind schwerwiegend.

Drei Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit es dem Glühwürmchen wohl ist. Erstens müssen Schnecken verfügbar sein. Zweitens ist ein vielfältiges, giftfreies Mosaik aus Klein-Lebensräumen nötig. Offene Stellen, schattige Plätzchen, feuchte Verstecke: Solche Strukturen bietet zum Beispiel eine traditionelle Kulturlandschaft, ein naturnaher Garten oder ein giftfrei gepflegter Park. Schliesslich braucht das Glühwürmchen Dunkelheit. Wo die Nacht in unserer 24-Stunden Gesellschaft durch Kunstlicht zum Tag wird, leuchtet das Glühwurm-Weibchen nämlich vergeblich. Die Männchen finden ihre Partnerinnen nicht. Deshalb ist es wichtig, der Nacht ihre Dunkelheit zu lassen. Nicht nur für das Glühwürmchen: Auch Fledermäuse, Nachtfalter und nicht zuletzt der ruhende Mensch brauchen dunkle Nächte.

Viele Pro Natura Naturschutzgebiete beherbergen auch Glühwürmchen. Denn diese Naturjuwelen bieten alles, was Glühwürmchen brauchen: Vielfältige Lebensräume, eine intakte Schneckenfauna, dunkle Nächte. Wer weiss, vielleicht lohnt sich im Sommer ein Nachtspaziergang im Pro Natura Aargau Naturschutzgebiet in Ihrer Nähe?

Matthias Betsche
Präsident Pro Natura Aargau



Leuchtendes Glühwürmchen-Weibchen (*Grosser Leuchtkäfer, Lampyrus noctiluca*).

Foto: Hans Niederhauser

Einladung zur Generalversammlung von Pro Natura Aargau

Freitag, 26. April 2019, um 19.15 Uhr
Im Mülbergsaal, Naturama, Feerstrasse 17 in Aarau

Liebe Pro Natura Mitglieder, liebe Gäste

Im Namen des Vorstandes laden wir Sie herzlich zur
Generalversammlung 2019 der Pro Natura Aargau ein.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Protokoll der GV 2018
4. Jahresbericht 2018
5. Jahresrechnung 2018
6. Budget 2019
7. Entlastung des Vorstandes
8. Rücktritte und Wahlen
9. Anträge
10. Anliegen der Teilnehmenden



Foto: Ulysses Witzig/PNA

Der Siedlungsrand im Aaraauer Goldern Quartier weist harte Konturen auf.

Anschliessend Referat von Matthias Betsche: "Biodiversität und Zersiedelung - Was wir dafür tun"

Die Zersiedelung unserer Landschaft und die Biodiversität sind wichtige Kernthemen von Pro Natura Aargau. Auf nationaler Ebene sind zwei Initiativen lanciert. Da Siedlungen nicht mehr unkontrolliert in die Landschaft wachsen sollen, bleiben die Siedlungsråder länger dort, wo sie sind. Dies eröffnet neue Chancen für Mensch und Natur: Der neue Präsident von Pro Natura Aargau Matthias Betsche wohnt in Möriken. Das Dorf setzt sich intensiv mit diesem Übergangsraum zwischen Bauzone und Landwirtschaft auseinander. Ein reich strukturierter Siedlungsrand kann Ausgleich für die intensiver bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen sein. Sie verschönern das Ortsbild. Bäume beschatten die Hauswände, kühlen durch Verdunstung. Sie sorgen dadurch in den heisser werdenden Sommern für ein erträgliches Lokalklima. Und schliesslich wirken die bandförmigen Strukturen als wichtige Vernetzungskorridore für Pflanzen und Tiere.

Nach Abschluss der Generalversammlung

Gemütliches Zusammensein und Gedankenaustausch bei einem Apéro.

Das Protokoll der GV 2018, die Jahresrechnung 2018 und das Budget 2019 liegen an der Versammlung auf und können vorgängig bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Anträge zur Behandlung an der GV sind der Geschäftsstelle bis spätestens fünf Tage vor der GV schriftlich einzureichen.

Wir freuen uns, Sie an der Generalversammlung begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüsse

Matthias Betsche

Präsident Pro Natura Aargau



Foto: PNA

Eines der ganz grossen Vorhaben im 2018:
In Sins im Freiamt entsteht in Zusammenarbeit
mit dem Kanton ein zweites grosses Auengebiet.

Das Jahr 2018 bei Pro Natura Aargau

Pro Natura Aargau (PNA) setzte sich auch im 2018 für die Stärkung der Biodiversität und für einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen des Kantons Aargau ein.

PNA vergrösserte 2018 die Fläche ihrer Naturschutzgebiete um mehr als 115'122 m². Dazu zählen im äussersten Süden des Aargaus Land für das Auenprojekt Sins-Reussegg, im Westen Land in Bottenwil für die Renaturierung der Uerke und im Nord-Osten, in Endingen, Land für einen wertvollen Buchenwald und den Feuersalamander.

Einsatz für das Wasser und Quellen

Mit der Lancierung der Aktion «Biber & Co. Reusstal» im vergangenen Jahr verfolgt PNA das Ziel, die Gewässerräume von der Quelle bis zum Seeufer naturnaher zu gestalten. Die Aktion löste eine Vielzahl von Projekten aus, die PNA auch 2019 beschäftigen werden, so zum Beispiel die Erfassung und den Schutz wertvoller Quellen im Kanton Aargau. PNA engagierte sich 2018 für mehr Auen und Feuchtgebiete im Kanton Aargau. Wassermangel und

Trockenheit führte diesen Sommer vor, wie wichtig Feuchtgebiete und Gewässer für unseren Kanton sind. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass - statt der vielen Drainagen in der Landwirtschaft - die Vernässung von Landwirtschaftsland und Wiederherstellung verloren gegangener Feuchtgebiete gefördert werden. Mit fortschreitendem Klimawandel geraten der Wasserhaushalt und der sorgsame Umgang mit unseren Wasserquellen in unserer Gesellschaft zunehmend in den Fokus. Dazu gehört auch, dass die Gewässer nicht mit Pestiziden und Plastik belastet werden. Unser Trinkwasser ist gefährdet, gerade wenn man auch bedenkt, dass weiterhin Einsätze von Pestiziden an Wegrändern toleriert werden. PNA musste auch 2018 mit Strafanzeigen gegen den unerlaubten Einsatz von Pestiziden vorgehen. Studien haben gezeigt, dass gerade auch die Aargauer Naturschutzgebiete mit

einer Unmenge von Plastik belastet sind. PNA forderte unter anderen deshalb auch die Wasserkraftwerke auf, den angeschwemmten Plastik nicht mehr einfach «bachab» in die Schutzgebiete zu schicken, sondern auszusortieren und zu entsorgen.



Natur ist ein knappes Gut

Die Zersiedelung stellt für den Aargau eine grosse Herausforderung dar. Die noch verbliebenen Naturflächen und Kulturlandschaften sind zusehends unter Druck. Dabei ist gerade die Landwirtschaft mit grossem Abstand der Hauptgrund für den Kulturlandverlust ausserhalb der Bauzonen. Allein für die Jahre 2014 bis 2017 wird der Bodenverbrauch aufgrund des Bauens ausserhalb der Bauzonen durch die Landwirtschaft im Aargau auf 32,7 ha beziffert. In Birmenstorf sollen weitere 13,3 ha bestes Ackerland ausgerechnet in einer geschützten Landschaft von nationaler Bedeutung mit Gewächshäusern überbaut werden. PNA hat an zahlreichen Anlässen auf die Folgen für Mensch und Natur aufmerksam gemacht und wird sich dezidiert gegen diesen Eingriff in eine geschützte Landschaft von nationaler Bedeutung zur Wehr setzen. Mit Einwendungen und Beschwerden versucht PNA der Natur eine Stimme zu geben und setzt sich für ihren Schutz ein. 2018 konnten so wertvolle Naturwerte und geschützte Tierarten im Kanton Aargau vor weiteren Eingriffen geschützt werden.

Viel Förderung für den Laubfrosch im 2018: Nicht nur im Schutzgebiet Grube Hard in Niederwil entstanden Weiher, sondern auch in weiteren Gebieten des Kantons.



Foto: PNA



Foto: PNA

Bruchsteinmauern sind ein idealer Lebensraum für Reptilien. Wie hier am Bruggerberg hat Pro Natura Aargau im 2018 mehrere Mauern im Kanton erneuert und damit gerettet. Die Arbeiten am Bruggerberg sind zum ersten Mal mit Crowdfunding finanziert worden.

Gemeinsam mit Freiwilligen

Die Zusammenarbeit mit Freiwilligen und den Mitarbeitern von Pro Natura Aargau wurde weiter gestärkt. Der Vorstand des über 18'000 Mitglieder zählenden Naturschutzvereins des Kantons Aargau traf sich an monatlichen Sitzungen. Er führt die Geschäfte mit der Unterstützung der Geschäftsstelle und den Mitarbeitern von PNA. PNA hat die diversen Vereinsaktivitäten in Ressorts aufgeteilt: Schutzstrategie, neue Naturschutzprojekte, Verwaltung und Betrieb

bestehender Schutzgebiete, Umweltbildung und Mitglieder, Finanzen und Marketing, Politik, Öffentlichkeitsarbeit und Recht. Die Präsenz von PNA wurde in der Öffentlichkeit weiter verstärkt. An zahlreichen Ständen und Pflegeeinsätzen in den Schutzgebieten packten Mitglieder, Mitarbeiter und Freiwillige an, um sich zusammen für die Natur zu engagieren.

Matthias Betsche
Präsident Pro Natura Aargau

Pro Natura Aargau pflegt viele Schutzgebiete durch Beweidung mit Tieren. Hier sind es Schottische Hochlandrinder im Limmatspitz. Im 2018 hat ein Projekt zur Optimierung der Weiden begonnen.



Foto: PNA



Kaufen Sie ein Naturschutzgebiet gemeinsam mit uns!
Werden Sie Gönner im Club500+

Pro Natura Aargau, Club500+
www.pronatura-aargau.ch/club
Tel. 062/822 99 03
PC 50-1777-6



Foto: Florin Rutschmann/FNA

Impression von der Aue Chly Rhy, die mit der zweiten Etappe erweitert und noch schöner wird.

Schritt für Schritt zur zweiten Etappe

Wo stimmt die Nachtigall ihr melodisches Lied an, wo schwimmt der Lachs pfeilschnell durchs kühle und klare Nass und wo schlängelt sich die Ringelnatter durch das Ried? Kennt ihr dieses Naturparadies? Es ist die Aue Chly Rhy in Rietheim!

Im ersten Augenblick werden Sie gedacht haben, dass es die eine oder andere aufgezählte Art bei uns gar nicht mehr gibt oder nie gab. Nachtigall und Ringelnatter liessen sich schon immer finden am Chly Rhy. Von der Aue

profitiert besonders die ungiftige Ringelnatter, die einen gedeckten Tisch findet mit den vielen Fischen und Amphibien. Diese Natter wird im Volksmund auch als Wasserschlange bezeichnet, da sie eine gute Schwimmerin ist und mit ihren eleganten, schlängelnden Bewegungen oft auf dem Wasser beobachtet werden kann. Die Nachtigall ist bekannt für ihren Gesang, der nicht nur den Frühling ankündigt, sondern sich auch durch seine ausgesuchte Schönheit und den Variantenreichtum auszeichnet. Der Lachs wurde durch das Artenförderungsprojekt des Kantons im Dorfbach Rietheim in seiner Mündung in den Chly Rhy wieder ausgesetzt. Die Hoffnung ist gross, dass die nach der Beseitigung der Wanderhindernisse (nicht fischgängige Wasserkraftwerke) ausgesetzten Fische den Rhein bis in die Nordsee hinunter schwimmen und als geschlechtsfähige Tiere wieder zurückkehren um zu laichen. Zugegeben, dies ist noch Zukunftsmusik, soll aber unseren Elan nicht erlahmen lassen in unseren Flussniederungen weitere Auenstrukturen zu fördern.

Eine Zuflucht für seltene Arten

Die Aue Chly Rhy in Rietheim hat sich zum Guten für die Natur entwickelt. Im Laufe der Jahre konnte eine umfangreiche Artenliste erstellt werden, die zeigt, dass der Chly Rhy nicht nur von bedrohten, sondern auch vom Aussterben bedrohten Arten besiedelt ist. Dieses Auenprojekt welches von Pro Natura Aargau und dem Kanton angepackt wurde, entwickelte sich in diesen drei Jahren seit Abschluss der Bauarbeiten zu einem Juwel. So war schon von Beginn her eine Etappierung der Aue Chly Rhy geplant, nun wird im Rahmen der Neukonzessionierung des Rheinkraftwerks Reckingen (RKR) als ökologischer Ausgleich verschiedene internationale Massnahmen auf beiden Seiten des Hochrheins geplant. Eine der vorgesehenen Massnahmen ist die Schaffung eines neuen Seitenarms angrenzend an den Chly Rhy. Eine Massnahme von der vor allem Fische wie die Nase und das Bachneunauge profitieren werden. Während die Nase als Laichplatz feines Kies der Flusssohle bevorzugt, welches rasch überströmt



Foto: Mario Viertel/Flickr

Auch die Nachtigall soll im Chly Rhy wieder brüten.

wird, findet das Bachneunauge sein Habitat eher im langsam fliessenden und schlammigen Bereich der sich ausweitenden Mündung des Seitenarms.

Eine Weichholzaue soll entstehen

Für das Gebiet Chly Rhy bedeutet dies, dass in der zweiten Etappe die Vernetzung mit dem Rhein verstärkt werden soll. Das heisst ein Teil des Rheindammes soll derart zurück genommen werden, dass in den neuen Vorlanden nicht nur die erwähnten Fische neue Laichplätze finden, sondern auch eine neue Weichholzaue entsteht, die für den Biber ein Eldorado sein wird. Nebst dieser Uferabsenkung mit einem Seitenarm, wird es einen zusätzlichen Seitenarm geben, der sich gegen Westen schlängelt. Diese Aue war früher Perimeter von grossen Mäandern, die aufgrund von Prall- und Gleithängen entstanden. An den Prallhängen wurde erodiert, entsprechend steil waren die Ufer. In diese Uferhänge bohrten Uferschwalbe und Eisvogel ihre Brutröhren. Die Geburtshelferkröte nutzte die vege-



Hunziker, Zarn & Partner
Ingenieurbüro für Fluss- und Wasserbau



Wir erarbeiten für Sie kompetent und lösungsorientiert Renaturierungsprojekte, Bachrevitalisierungen, Ausdolungen und weitere Naturschutzprojekte. Von den ersten Ideen und Konzepten bis zur Realisierung.

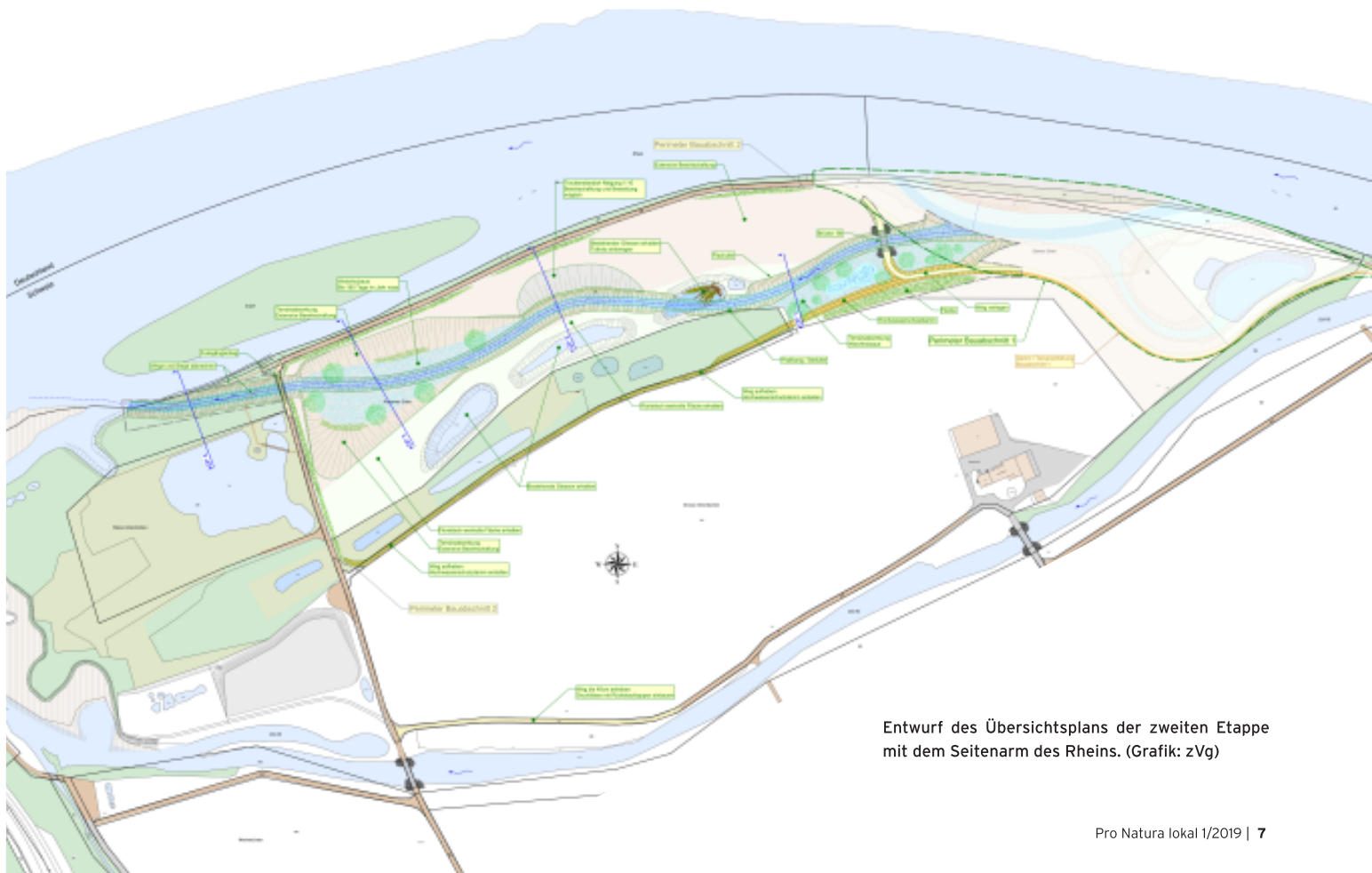
Schachenallee 29 Telefon 062 523 94 61
CH-5000 Aarau info@hzip.ch
www.hzip.ch

Revitalisierte Surb, Döllingen

tationsfreien oder nur schwach bewachsenen Flächen gerne als reichhaltiges Jagdgebiet. An den Gleithängen floss der Hochrhein langsamer und lagerte entsprechend das Geschiebe ab. Flache Ufer, Kiesbänke und Seitenarme prägten diese Landschaft. Nicht nur für die Natur ist die Aue Chly Rhy ein wahrer Segen, sondern auch für den Menschen. An einem schönen Sommertag finden sich leicht 500 Besucher ein, die sich an der Pracht der Natur erfreuen. Da schon von Beginn her klar war, dass eine

solche Aue viele Interessierte anzieht, wurde ein entsprechendes Informations- und Besucherlenkungskonzept umgesetzt, damit einerseits der Mensch das Naturerlebnis geniessen kann, andererseits aber auch bedrohte Arten wie etwa der Flussregenpfeifer einen störungsarmen Lebensraum haben.

*Ulysses Witzig
Pro Natura Aargau*



Entwurf des Übersichtsplans der zweiten Etappe mit dem Seitenarm des Rheins. (Grafik: zVG)

Fledermauslebensraum - einst und heute

Die seltenen Fledermäuse Grosse Hufeisennase und Graues Langohr leben noch im Wegenstettertal. Doch weshalb kommen diese Arten im Herzen des Juraparks noch vor?

Wer sich Luftaufnahmen des Wegenstettertales aus den Dreissigerjahren anschaut, erkennt eine sehr stark strukturierte Landschaft. Hunderte, ja gar tausende Hochstammobstbäume prägten das Landschaftsbild um die Dörfer. Die Bewirtschaftung der zahlreichen kleinen Felder ausserhalb der Dörfer erfolgte sehr extensiv, was zu einem regelrechten Netzwerk von wertvollen Ackerbegleitstreifen und extensiv bewirtschafteten Flächen führte. In den warmen Monaten war die Luft zu dieser Zeit voller Insekten. Fledermausarten wie das Graue Langohr oder die Grosse Hufeisennase haben sich genau auf die Landschaftstypen des Wegenstettertales spezialisiert. Sie jagen Falter und grosse Insekten in dichten Obstgärten, in den Kronen der Bäume oder entlang bestockter Vernetzungsachsen wie Wald-ränder und natürlicher Bachläufe. Die Grosse Hufeisennase macht sich dabei mit ihren Ultraschallwellen ein sehr genaues Bild ihrer nahen Umgebung. Leider geht diese Fähigkeit auf Kosten



Foto: Philipp Schuppli/PNA

Obstäume in Wegenstetten: Nahrung für Insekten und deshalb Nahrung für Fledermäuse.

der Reichweite ihres Schalles, weshalb die «Hufis» nur 20 bis 30 Meter weit «sehen» können.

Die Vernetzung in der Landschaft fehlt heute

Mit der Ausräumung der Landschaft in den letzten Jahrzehnten wurde der Grossen Hufeisennase sprichwörtlich die «Sicht» gestohlen – ihr fehlt es an genügend Leitstrukturen. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft, aber auch durch den Siedlungsdruck ver-

schwanden die Beutetiere der Fledermäuse und deren Futterpflanzen flächendeckend. Zahlreiche Fledermausarten wurden so ihrer Nahrungsgrundlage beraubt und beinahe ganz ausgerottet.

Bewirtschaftung in Wegenstetten fördert auch heute Fledermäuse

Dass die Grosse Hufeisennase und das Graue Langohr in Wegenstetten noch bis heute vorkommt ist letztlich aber den Bauern der Region zu verdanken. Dank ihnen werden noch heute Restbestände der traditionellen Hochstammobstgärten erhalten oder neue Bäume gepflanzt, Flächen extensiviert und umweltverträglich bewirtschaftet. Die Bauern im Wegenstettertal sind sich der Bedeutung ihres Handelns bewusst. In gemeinsamer Anstrengung will Pro Natura Aargau und der Jurapark Aargau zusammen mit Landwirten weitere Ziele zur Lebensraumverbesserung der Fledermäuse erreichen.

*Philipp Schuppli
Pro Natura Aargau*



Foto: Marianne Rutishauser/PNA

Das Wegenstettertal mit seinen vielfältigen und zahlreichen Strukturen.

«Das Wichtigste ist mir die Natur»

Julia Zuberbühler

ist seit rund vier Jahren bei creaNatira, der Tochtergesellschaft von Pro Natura Aargau (PNA), angestellt. Sie ist als Projektleiterin vor allem für die Koordination der Weiden zuständig. Zuberbühler ist gelernte Landwirtin und Agro-Ingenieur HTL. Neben der Arbeit für den Naturschutz hat sie selber mit ihrem Mann zusammen einen Geissenzuchtbetrieb.



Foto: Fabia Bischof/PNA

Lokal: Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit?

Julia Zuberbühler: Dass sie so abwechslungsreich ist. Das Wichtigste bei meiner Arbeit ist mir die Natur. Ich sehe täglich bei meiner Arbeit, was die Weidetiere erreichen. Mich freut es unglaublich, wenn sich ein Naturschutzgebiet allein mit der Pflege durch Weidetiere optimal entwickelt. Ich habe mit sehr praktischen Dingen zu tun, bin viel draussen und nur im Winter für die Ausarbeitung von Weideprojekten und der nötigen Administration, die unsere Kunden erwarten, im Büro. Ich habe viel Kontakt zu Menschen, privaten Tierhaltern, Landwirten, Zivildienstleistenden, und natürlich zu meinen Mitarbeitern im Weideteam. Und die Arbeit mit den Tieren gefällt mir halt gut.

Weshalb pflegt ihr Naturschutzgebiete mit Tieren?

Die beweideten Gebiete weisen eine ganz andere Struktur auf, als wenn wir sie mähen. Vielfältige Strukturen wie Altgrasinseln, kahler, blanker Boden, etwas Gebüsch und dazwischen eine Grasnarbe, die sich langsam bildet sind ideal für alle möglichen Kleinstlebewesen, Insekten oder Reptilien. Mit Wasserbüffeln halten wir zum Beispiel Teiche für Amphibien offen. Die Büffel wälzen sich in den Teichen und verhindern so ein Verlanden. Geissen setzen wir ein, wenn wir ein völlig

Julia Zuberbühler und eine ihrer Burenziegen.

verbuschtes Waldgebiet freihalten wollen. Schafe kommen zum Zug, wenn sich in einem Gebiet eine neue Grasnarbe gebildet hat und wir die fördern wollen. Oft ist das Gelände so steil und unzugänglich, dass mähen, ob von Hand oder mit dem Mäher, nicht in Frage kommt.

Weshalb arbeitest du für den Naturschutz?

Wir hier im Mittelland leben auf sehr engem Raum zusammen. Mir ist es wichtig, dass wir Inseln schaffen, in denen die „Welt“ sprich Natur noch intakt sein darf. Es ist mir wichtig, in solchen Gebieten die grösstmöglichen

Voraussetzungen zu schaffen, dass die Biodiversität gesteigert wird. Ich sehe mich da nicht als Einzelkämpfer: Viele der Tierhalter, die mit mir zusammenarbeiten sind Landwirte. Sie unterstützen unsere Vorhaben, im Bereich Nachhaltigkeit, Naturschutz und Biodiversität, indem sie uns für die Weiden ihre Tiere zu Verfügung stellen und selber Naturschutzprojekte auf ihrem Land umsetzen. Ich denke, wir als Pro Natura Aargau, haben mehr Partner als wir denken die wir für den Naturschutz begeistern können.

Interview: PNA

Weiden als Pflegemassnahme

Rund 70 Naturschutzgebiete beweidet creaNatira mit 200 Tieren. Schafe, Ziegen, Galloways, Schottische Hochlandrinder und Wasserbüffel sind in den unterschiedlichsten Naturschutzgebieten im Einsatz. Das reicht von Auen, über Wälder bis zu Kiesgruben und Bahndämmen. Die Hälfte der Weideflächen sind Strategieschutzgebiete und Schutzgebiete von PNA. Dazu kommen auch Aufträge durch Dritte wie Gemeinden, dem Kanton Aargau und der SBB. Ein Schwerpunkt ist die Beweidung von Waldflächen im Auftrag der Abteilung Wald des Kantons Aargau. Die Beweidung ist eine Pflegemassnahme im Naturschutz. Die Biodiversität ist in solchen Gebieten erhöht, da sie mehr Strukturen aufweisen.



Foto: Forin Rutschmann/PNA

Man sieht es ihnen an: Auch wenn das Wetter vielleicht nicht allzu ideal war, hat die Arbeit in Villnachern der Gruppe Spass gemacht.

Lernen und Arbeiten in der Natur

Im Jahr 2018 haben freiwillige Helferinnen und Helfer in Zusammenarbeit mit Pro Natura Aargau über 130 Einsätze für die Natur geleistet. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

2018 hat Pro Natura Aargau (PNA) vor allem Fledermausexkursionen für Ferienpässe durchgeführt. Exkursionsanfragen von Schulen oder Firmen gab es nur wenige, dafür konnten im vergangenen Jahr zwei Exkursionen für Vereine durchgeführt werden. Das Fisch-Schiff war wie in den Vorjahren sehr beliebt. Die im August geplante Bachexkursion musste leider aufgrund der Trockenheit abgesagt werden. Zusätzlich fanden zahlreiche Exkursionen zu spezifischen Projekten von Pro Natura Aargau statt, wie Biber & Co. oder Chly Rhy.

Freiwilligeneinsätze

Zum Hermelin, dem Tier des Jahres 2018, hat PNA Hermelin-Tage ausgeschrieben, also Exkursionen kombiniert mit Arbeitseinsätzen. In Villnachern arbeitete eine Gruppe von zwölf sehr motivierten Personen. Nach der einführenden Exkursion erstellten die Freiwilligen fleissig Wieselhaufen und entfernten Astmaterial aus dem Gelände. Dies war nötig, da der Wald an dieser Stelle aufgelichtet wurde um wichtige Trockenwiesengebiete miteinander zu vernetzen. Davon sollen

verschiedene Fluginsekten wie zum Beispiel Schmetterlinge oder Bergzikaden, aber auch das Hermelin profitieren. Im Sommer fand ein Neophyten-Einsatz am Chly Rhy statt. An einem wunderschönen Sommertag konnte viel Einjähriges und Kanadisches Berufskraut entfernt werden. Als Belohnung wurde die motivierte Truppe zum z'Mittag mit Geissenwürsten und veganen Grill-Angeboten verpflegt.

Projekt Schutzgebietsaufsicht durch Freiwillige

Das 2017 gestartete Projekt konnte im 2018 weitergeführt und ein wenig ausgebaut werden. Im Winter 2017/2018 führten Freiwillige selbständig Arbeitseinsätze in verschiedenen Schutzgebieten aus. Die Aufgaben wurden mit den Verantwortlichen von PNA und den Freiwilligen gemeinsam vor Ort besprochen und das Werkzeug zur Verfügung gestellt. Anschliessend organisierte die Gruppe ihre Einsätze selbst. Im Winter wurden acht Einsätze durchgeführt und im Sommer fanden neben den Einsätzen im zugeteilten Schutzgebiet drei zusätzliche gemeinsame Einsätze statt.



Foto: PNA

Ein wichtiger Aspekt der Freiwilligeneinsätze sind auch die gemeinsamen Erlebnisse. Als Abschluss der Winterarbeiten haben die Teilnehmer gemeinsam grilliert.

In den Schutzgebieten, in welchen die Freiwilligen Aufsicht machen und bei der Pflege mithelfen, wurden 2018 über 60 Einsätze geleistet. Auch die Mitgliederentwicklung dieser Gruppe ist erfreulich. Im 2018 kamen vier weitere Personen hinzu, die regelmässig an den Einsätzen teilnahmen.

Arbeitseinsätze mit Firmen

2018 haben sich nicht nur Freiwillige für Pro Natura Aargau engagiert, sondern auch verschiedene Firmen, bzw. deren Mitarbeitenden. Während jeweils eines Tages waren die Mitarbeitenden in einem Schutzgebiet oder in der Werkstatt aktiv. Dabei entstanden Nisthilfen für Wildbienen oder Fledermauskästen und es wurden Hecken und Waldränder aufgelichtet. Auch für diese Unterstützung ist Pro Natura Aargau sehr dankbar!



Foto: Ursina El Samma/PNA

Am Hermelin-Tag in Villnachern wurden Asthaufen fürs Hermelin und viele weitere Lebewesen erstellt.

Ursina El Samma
Projektleiterin Pro Natura Aargau

Umweltbildung 2018 in Zahlen	Anlässe	Kinder	Erwachsene
Schulexkursionen	0	0	0
Öffentliche Exkursionen	2	8	30
Ferienpässe	7	125	22
Firmen/Vereine	2	0	24
Märkte	5		
Total	16	133	76

Auch in der Region erfolgreich gestartet

Die 2018 gestartete «Aktion Biber & Co. Reusstal» ist in den Kantonen Aargau, Zug und Zürich aktiv. Die Aktion setzt sich für ein grosses, artenreiches Gewässermosaik aus bestehenden und neuen Feuchtgebieten ein.

Zum Auftakt der Aktion wurden zahlreiche Anlässe durchgeführt: Mit 23 Exkursionen und vier Vorträgen wurden über 700 Personen angesprochen. Weiter war die Aktion Biber & Co. Reusstal mit einem Stand am Festival Filme für die Erde in Zug vertreten. Thematisiert wurde vor allem das Symboltier der Aktion, der Biber, ausserdem Quellen und Amphibien. Die Aktion machte mit einigen Zeitungsartikeln sowie Publikationen im «Pro Natura lokal» auf den Aktionsstart und ihre Anliegen aufmerksam. Anfragen kamen vor allem zum Thema Biber. Das Thema Quellen wurde aktiv aufgegriffen.

Beratung

Die Aktion Biber & Co. Reusstal beantwortete Anfragen fachlicher Art aus der Bevölkerung und dem Naturschutz. So wurden beispielsweise Fragen zur Biologie des Bibers, zu Präventionsmassnahmen, dem Weierbau und zum historischen Vorkommen von Quellen gestellt oder Tipps für den Unterricht gesucht.

Aufwertungsmassnahmen

Ein Pilotprojekt zur Kartierung von Quelllebensräumen im Aargau steht

kurz vor der Umsetzung. Weiter haben die Projektleiter Vorarbeiten für die Förderung von seltenen Amphibien wie der Geburtshelferkröte, der Gelbbauchunke und dem Laubfrosch geleistet. Es erfolgten Abklärungen zu Ausbreitungshindernissen des Bibers und an einem Kraftwerk konnten Massnahmen für eine Bibertreppe eingebracht werden. Erste Schritte zur Wiedervernässung Egelmoos in Niederrohrdorf AG wurden unternommen.

*Marianne Rutishauser
Aktion Biber & Co. Reusstal*



Foto: Marianne Rutishauser/BCR

Noch immer können sich Biber nicht gefahrlos ausbreiten. Beim Kraftwerk Untermühle in Cham ZG wurden wiederholt wandernde Biber überfahren. HalloBiber! Zentralschweiz unterstützte daher die Umsetzung einer Biberrampe. Fotos beweisen, dass die Rampe genutzt wird.



Exkursionen

Biberfrühling

Auf dieser Exkursion und Wanderung erfahren wir Allerlei über das faszinierende Leben der Biber, über seine Fähigkeiten als Taucher, Förster und Wasserbauer. Entlang der Reuss gehen wir auf Spurensuche. Die Exkursion ist für Familien mit Kindern geeignet.

Ort: voraussichtlich im Raum Eggenwil/Sulz, ab 14.00 Uhr.

Datum: 31. März 2019

Wasserinsekten aufspüren

Gesunde Quellen und Bäche sind voller Leben. Wir machen uns auf die Spuren der oft unbekannteren kleinen Wassertiere, etwa der Steinfliege oder der Quelljungfer. Dabei erfahren wir Erstaunliches über sie und andere Anpassungskünstler.

Ort und Datum sind noch nicht festgelegt.

Weitere Informationen: www.pronatura-aargau.ch > Aktuell

Anmeldung: aktion-biber-reusstal@pronatura.ch oder Tel. 062 823 00 20



Ihr Kontakt im Westen des Aargaus

Die beiden Projektleiterinnen Marianne Rutishauser von Pro Natura Aargau und Miriam Peretti von Pro Natura Luzern arbeiten bei der Aktion Biber & Co. zusammen. Während Marianne Rutishauser sich um den östlichen Teil des Kantons Aargau und das Reusstal kümmert, arbeitet Miriam Peretti vor allem im westlichen Teil des Kantons.

Miriam Peretti ist ab diesem Jahr im westlichen Aargau, im Einzugsgebiet der Wigger, Pfaffneren, Wyna und dem Aabach, für die Aktion Biber & Co zuständig. Sie wohnt mit ihrem Partner in Horw, LU und arbeitet auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Luzern.

Lokal: Was fasziniert dich am Biber?

Miriam Peretti: Schon während meiner Bachelorarbeit über den Biber verbrachte ich Stunden in Biberrevieren auf der Suche nach seinen Spuren und Bauwerken. Immerzu wandelt sich die Situation - fast täglich tauchen neue Spuren auf und alte verschwinden wieder. Es ist total spannend dies mit zu verfolgen und obendrauf sehr wertvoll für die Fauna & Flora an den Gewässern.

Welches Stichwort beschreibt dich besser? Baumhaus oder Biberbau?

Das ist eindeutig: Biberbau. Ich mag den direkten Kontakt zur Erde und halte mich auch am liebsten darauf auf. In der Luft fühle ich mich meist sehr unwohl.



Foto: Susanna Meyer/PN

Miriam Peretti, Pro Natura Luzern.

Auf was freust du dich bei diesem Projekt besonders?

Ich freue mich sehr darauf, mit einem Netzwerk von fachkundigen und engagierten Menschen im Einsatz der Natur zu stehen. Das Thema Wasser wird die Bevölkerung in den nächsten Jahren aus verschiedenen Gründen stark beschäftigen. Ich sehe darin eine grosse Chance die Menschen zu erreichen und die nötigen Veränderungen im Sinne der Natur zu nutzen

Interview:
Marianne Rutishauser, PNA

Wussten Sie, dass...

In europäischen Quellen-Lebensräumen leben 1500 Tierarten. Davon leben ganze 465 Arten ausschliesslich oder bevorzugt in Quellen. Im Aargau sind geschätzt nur noch ein halbes Prozent der natürlichen Quelllebensräume vorhanden.

Quelle: Limnofauna Europas, 1978 und Jens Zolthöfer

Biberexkursion in Holziken

Auf einem gemütlichen Spaziergang entlang der Uerke, entdecken wir die Spuren des Bibers und erfahren Spannendes über seine Lebensweise und deren Auswirkungen auf unsere Gewässer und Kulturlandschaft.

Datum: 6. April 2019
Treffpunkt: 13.40 Uhr, Bushaltestelle Holziken, Abzweigung Bändli (Fahrtrichtung Zofingen)
Dauer: ca 2 Stunden

Die Exkursion eignet sich für Kinder und Erwachsene und findet bei jedem Wetter statt.
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldungen bis Vortag, 17.00 Uhr, bei Miriam Peretti,
aktion-biber-zentralschweiz@pronatura.ch, Tel. 041 240 54 55



Aktiv in der Natur: Die Freiwilligen



Foto: Florin Rutschmann/PNA

Käthi und Uwe Weinhold-Jossi, dort wo sie sehr gerne sind - in der freien Natur.

Steckbrief

Name: Käthi und Uwe
Weinhold-Jossi
Wohnort: Villnachern
Berufe: Lehrerin und Diakon

Wollen Sie auch aktiv bei Pro Natura Aargau mitmachen?

Im 2019 sind bereits an folgenden Tagen Arbeitseinsätze geplant:

Samstag, 22. Juni 2019

Reusstal, Raum Stetten

Samstag, 16. November 2019

Villnachern

Die Detailinformationen zu den Einsätzen werden rund einen Monat im Voraus auf www.pronatura-aargau.ch aufgeschaltet.

Haben Sie Fragen zu den Einsätzen oder möchten sich auch ausserhalb der Arbeitseinsätze bei Pro Natura Aargau engagieren?

Dann steht Ihnen Ursina El Sammra gerne zur Verfügung:
Telefon 044 552 14 95
oder Email:
umweltbildung@pronatura-aargau.ch

Käthi und Uwe Weinhold-Jossi unterstützten Pro Natura Aargau im vergangenen Herbst am Hermelin-Tag in Villnachern.

Gemeinsam mit zehn weiteren Freiwilligen haben sie an diesem Samstag Asthaufen angelegt, die dem Hermelin als wichtige Versteckmöglichkeit dienen. Von den Haufen profitieren auch weitere Tierarten. So konnte bereits unmittelbar nach der Erstellung eine erste Maus beobachtet werden, welche den Unterschlupf dankend annahm.

Lokal: Warum engagiert ihr euch bei Pro Natura Aargau?

Käthi und Uwe Weinhold-Jossi: Damit auf dieser Erde auch die nächsten 2.5 Milliarden Jahre Menschen, Tiere und Pflanzen leben können und weil wir selbst sehr gerne in der Natur sind. Es kann schon im Kleinen viel gemacht werden und wir sind von der Diversität beeindruckt.

Was bedeutet für euch Naturschutz?

Als Jugendliche waren wir beeindruckt von der Rede des Häuptlings Seattle. Heute sehen wir Naturschutz als das Erhalten der eigenen Lebenswurzel, die uns geschenkt worden ist. Wir leben dank der Natur und geben ihr gerne die Bewahrung, die sie braucht - auch aus Dankbarkeit gegenüber unserem Schöpfer.

Was macht ihr ansonsten für die Natur?

Wir versuchen umweltschonend zu leben. Wir pflegen unseren Garten naturnah und giftfrei, produzieren Strom mit Fotovoltaik und verzichten auf ein eigenes Auto. Zudem versuchen wir unsere Freude an der Natur weiter zu geben und betonen gegenüber unseren Mitmenschen die Wichtigkeit einer intakten Natur.

*Ursina El Sammra
Pro Natura Aargau*

Neuer Weiher für seltene Amphibien in Effingen

In Effingen hat Pro Natura Aargau im Schutzgebiet Nättenberg zwei neue Lehm-Weiher für den „Glögglifrosch“ (Geburtshelferkröte) gebaut. Nun hoffen wir, dass auch dieser Standort bald angenommen wird und es in den nächsten Sommern bald die glockenhellen Töne der Geburtshelferkröte aus den steinigten Tümpelufeln ertönen. Das Bild zeigt das Messen der Tiefe während dem Bau.

*Marianne Rutishauser
Projektleiterin Pro Natura Aargau*



Foto: Patrick Eichenberger/PNA

Mitmachen beim Quellenmonitoring für Kurzentschlossene

Natürliche, ungestörte Quellfluren sind ein wichtiger und stark gefährdeter Lebensraum für seltene Wassertierchen. Pro Natura sucht Freiwillige, die bei der Kartierung der Quell-Lebensräume in den beiden Projektregionen Unteres Reusstal und der ersten Jurakette mitmachen. Die Aktion dauert dieses und nächstes Jahr.

Ausbildungshalbtage (jeweils von 9.00 bis 12.15 Uhr)

- 23. März 2019 in Thalheim (Schenkenberger Tal)
- 30. März 2019 in Gnadenthal bei Niederwil

Weitere Informationen: www.pronatura-aargau.ch > Projekte > Quellen

Anmeldung: aktion-biber-reusstal@pronatura.ch oder Tel. 062 823 00 20



Foto: PNA



Geniessen Sie die Juraweid!

Weit oben, oberhalb Biberstein gelegen, ist es ruhig und fern jeder Hektik. Die Juraweid mit ihren Wiesen, Wanderwegen und der Gastwirtschaft lädt zum Verweilen ein. Rund um den Landwirtschaftsbetrieb und die Gastwirtschaft liegt ein ausgedehntes Wandergebiet, in einer wunderbaren weitgehend unbelasteten Natur, das sowohl für ambitionierte Wanderer, als auch für Familien geeignet ist. Also warum nicht den nächsten Ausflug oder das nächste gemeinsame Mittagessen mit dem Geschäft in der „Juraweid“ geniessen!?

Die „Juraweid“ ist von Mittwoch bis Sonntag ab 10 Uhr offen, montags und dienstags jeweils geschlossen. Informationen und Reservationen unter Tel. 062 827 45 45

Agenda 2019 der Jugendnaturschutzgruppen im Aargau

JuNa Aare-Wiggertal

- | | |
|----------------------|---|
| 16. März | Hochspringer der Natur |
| 6. April | ab in die Urzeit |
| 11. Mai | Baumeister gesucht |
| 8. + 9. Juni | Pfingstweekend - Camper haben keine Langeweile |
| 22. Juni | die fliegenden Laternen |
| 28. Juli - 3. August | Sommerlager - Schwer beladen mit Ross und Wagen |

Für neugierige Kinder im Alter von 9-14 Jahren. Schau doch mal rein! Die Details findest du in der Woche vor dem Anlass auf www.juna.ch. Bruno Schenk gibt dir auch gerne Auskunft unter Tel. 062 751 99 47 oder per E-mail an steini@juna.ch.

Jugendgruppe Wendehals (Region Rheinfelden)

- | | |
|--------------|--|
| 13. April | Vögel in Feld und Wald - Bushaltestelle Schöneberg |
| 1. Juni | Schmetterlinge - Gemeindesaal Magden |
| 29. Juni | wundheilende Kräuter - Hürzeler Holzbau Magden |
| 31. August | Vogelwarte Sempach - 25 Jahre JG Wendehals |
| 23. November | Wasservogel im Gwild - Treffpunkt noch offen |

Interessierte Kinder im Alter von 8-14 Jahren sind jederzeit herzlich willkommen. Bitte melde dich spätestens eine Woche vorher bei Beryl Gertsch unter Tel. 079 949 91 05 oder b.gertsch@hotmail.com an.

Bitte tragen Sie diese Daten gleich in Ihre Agenda ein. Wir freuen uns, Sie an einem der Anlässe zu begrüßen.

Agenda 2019

23. März	Ausbildungshalbtag I Quellenmonitoring, Thalheim
30. März	Ausbildungshalbtag II Quellenmonitoring, Gnadenthal bei Niederwil
31. März	Exkursion Biberfrühling, Raum Eggenwil/Sulz
26. April	Generalversammlung Pro Natura Aargau im Naturama, Aarau
4./5. Mai	Setzlingsmarkt Pro Specie Rara, Schloss Wildegg
25. Mai	Eröffnung Flederhaus Wegenstetten
22. Juni	Arbeitseinsatz Neophyten, Reusstal
6. Juli	Fisch-Schiff, Brugg/Untersiggenthal
12. Juli	Glühwürmchen-Exkursion, Biberstein
7. September	Juraparkfest, Laufenburg
16. November	Arbeitseinsatz, Villnachern

Weitere Informationen und Anlässe werden laufend auf www.pronatura-aargau.ch publiziert. Detaillierte Informationen über Ort, Zeit und Anmeldung erhalten Sie auch auf unserer Geschäftsstelle unter Tel. 062 822 99 03.

Aus unserer Boutique:

Memo Spiel by bildnatur.ch

Ein Memo aus Bildern, die nicht selten auch die Frontseite der Website von Pro Natura Aargau zieren. Es umfasst 72 Bildkarten à 36 Sujets alltäglicher, aber auch selten gesehener Vögel, Insekten, Amphibien, Reptilien und Pflanzen.

Preis: CHF 28.-- (exkl. Versandkosten)



Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Aargau, Erscheint zweimal jährlich.

Herausgeberin
Pro Natura Aargau

Geschäftsstelle
Pro Natura Aargau
Umweltzentrum
Pfirundweg 14, 5000 Aarau
Tel. 062 822 99 03
info@pronatura-aargau.ch
www.pronatura-aargau.ch

Redaktion und Inserate
Julia Zuberbühler

Layout
Sonja Wenger

Inseratetarife siehe
www.pronatura-aargau.ch > Aktuell > lokal

Mitwirkende in diesem Magazin
Matthias Betsche, Ursina El Sammra, Marianne Rutishauser, Philipp Schuppli, Ulysses Witzig, Julia Zuberbühler

Titelbild
Die Ringelnatter (*Natrix natrix*) gibt es schon heute im Chly Rhy
Foto: Noah Meier

Druck und Versand
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage
16'000 Ex.



poly team
ag für haustechnik-planung

Der Heizungs-,
Lüftungs- und
Sanitärplaner aus der
Region
www.polyteam.ch

Wir planen Ihre Haustechnik umweltfreundlich und nachhaltig

Wir fördern die Biodiversität
Sie auch?

grösstes Sortiment einheimischer Wildpflanzen

Infos: www.dieerlebnisaertnerei.ch

Die Erlebnisaertnerei
Dietwyler
Haselweg 3
5235 Rüfenach
Tel. + Fax 056 284 15 70
www.dieerlebnisaertnerei.ch

Kurse, Führungen
Garten und Natur-
garten - Beratung
Gestaltungs- und
Bepflanzungs-
vorschläge
vom Fachmann

über 40 Jahre Erfahrung mit Natur und Garten



Wir setzen auf die Kraft der Sonne

Eco Hotel Cristallina, Coglio im Maggiatal, www.hotel-cristallina.ch
Tel. 091 753 11 41; Warmwasserkollektoren: 10,4 m²; Photovoltaik: 33 m²